

## Konfrontation mit anderen Werten

**WIRTSCHAFT** Professor Bernd Irlenbusch untersucht ethische Fragen mit Methoden der Verhaltensforschung

VON MICHAEL AUST

Gutes Geld verdienen: Das ist für viele Erstsemester ein Grund, sich für ein Studium der Betriebswirtschaft zu entscheiden. „Gut“ verstehen die meisten dabei wohl zunächst im Sinne von „viel“. Wenn sie wissen wollen, wie Unternehmen auch abseits aller Renditeziele im moralischen Sinne gut handeln können, sollten sie ein Seminar bei Bernd Irlenbusch belegen. Der 46-Jährige ist Professor für Wirtschaftsethik und Verhaltensökonomie, einem Bereich der Betriebswirtschaftslehre (BWL), den es an der Universität Köln erst seit zwei Jahren gibt. Der Forscher untersucht Fragen der Wirtschaftswissenschaft mit Methoden der Ethik und der Verhaltensforschung. „Eine ganz neue Kombination, die es sonst nirgendwo gibt in Deutschland“, sagt Irlenbusch.

Dass die Universität im April 2010 diesen Fachbereich aus der Taufe hob, hat viel mit ihm zu tun – und mit einer Initiative engagierter Wirtschaftsstudenten. Die hat-

» Der Andere kommt zuerst.« Solch einen Satz bekommen Studierende normalerweise nicht zu hören

Bernd Irlenbusch

ten sich 2009 unter dem Eindruck der sich zuspitzenden Bankenkrise an den Dekan gewandt. Ihre Forderung: Wer BWL studiert, solle auch Ethik lernen – wie es ausgehe, wenn Menschen das eine ohne das andere anwenden, zeige die aktuelle Krise hinreichend.

Damals verhandelte Bernd Irlenbusch gerade mit der Universitätsleitung über einen Wechsel nach Köln. „Der Dekan erzählte mir von der Anregung der Studierenden“, sagt er. „Zusammen haben wir uns überlegt, meinem zukünftigen Lehrstuhl auch eine Ausrichtung in Wirtschaftsethik zu geben.“ Ein Grund mehr für den Ökonomen nach Köln zu gehen: „Ethische Fragen in der Ökonomie interessieren mich seit langem.“

Zum einen kann er nun mithelfen, Pionierarbeit auf einem noch jungen Forschungsgebiet zu leisten. Zum anderen ist der gebürtige Bergisch Gladbacher zurück in der Heimat. Für Köln ließ er eine Stelle sausen, um die ihn manch anderer Kollege beneidet haben dürfte: Irlenbusch war Dozent an der London School of Economics, in Europa wohl die renommierteste Adresse für Wirtschaftsforscher.

Die Forschungsfragen gehen dem studierten Ökonomen, der gern über den Tellerrand seines Fachs blickt, auch am Rhein nicht aus. Im Gegenteil: Weil sich sein neues Forschungsmenü der Zutaten dreier Disziplinen – Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Verhaltenspsychologie – bedient, darf er zugleich in mehreren Töpfen rühren. Vom Klimawandel über Korruption bis zu Jean-Paul Sartre – alles kann Thema werden an diesem Lehrstuhl.

„Wir bringen den Studenten Ansätze bei, wie sich wirtschaftliches Handeln jenseits von Renditezielen bewerten lässt“, sagt Irlenbusch. Kürzlich habe er beispielsweise in einer Vorlesung den französischen Philosophen Emmanuel Levinas vorgestellt. „Dessen Leitspruch ist: »Der Andere kommt zuerst.« Solch einen Satz bekommen BWL-Studierende normalerweise nicht zu hören. Meist geht es ja darum, wie man effizient agiert



Professor Bernd Irlenbusch leitet den ersten und einzigen Fachbereich für Wirtschaftsethik in Deutschland

BILD: CSABA PETER RAKOCZY

### Zur Person

**Die Eltern** von Bernd Irlenbusch hatten einen Supermarkt in Kürten. Dort arbeitete er früh mit, absolvierte eine Ausbildung als Kaufmann im Lebensmittel Einzelhandel. Als aufflog, dass eine langjährige Mitarbeiterin Geld unterschlagen hatte, habe er sich gefragt: Warum riskiert man so etwas? Später ging er in einer Studie über Korruption und Unterschlagung dieser Frage nach.

**Reinhard Selten** war sein erster Lehrer als Wirtschaftsstudent an der Universität Bonn. Selten ist einziger deutscher Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften. Nach der Promotion bei Selten ging Irlenbusch nach Erfurt und habilitierte sich 2004.

**Als Dozent** forschte er sechs Jahre im Management Department der London School of Economics. Seit 2010 leitet er den Fachbereich Unternehmensentwicklung und Wirtschaftsethik an der Universität Köln. Die Studien des Instituts werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen einer Forschergruppe und durch die Exzellenz-Initiative gefördert. (ma)

und Profite für sein Unternehmen macht.“

Die künftigen Manager in ihrem Studium mit anderen Sichtweisen und Werten zu konfrontieren, sei eines der Hauptziele des neuen Studienangebots, sagt Irlenbusch. Bislang können die Studierenden das jedoch elegant umgehen – Wirtschaftsethik ist nur Wahlfach im BWL-Studium. Man arbeite aber daran, den Ethikunterricht verpflichtend zu machen. Schließlich gebe es heute in vielen Konzernen einen Bedarf an philosophisch geschulten Mitarbeitern.

Zwei Gründe seien dafür ausschlaggebend, hat Irlenbusch beobachtet: Zum einen riskierten Unternehmen, die unethisch handeln, Skandale und damit Umsatzverluste. Zum anderen spiele neben einem Image als verantwortungsvoller Arbeitgeber heute auch der Kampf um die besten Köpfe eine wichtige Rolle. Neben philosophischen Fragen geht es in dem neuen Fach aber vor allem um

Verhaltensforschung. In Experimenten versuchen Irlenbusch und sein Team zu klären, welche Gründe – jenseits vom rationalen Verhalten – wirtschaftliches Handeln steuern. „Die Idee ist, dass Menschen Entscheidungen nicht immer mit dem Verstand und auch nur eingeschränkt ethisch treffen“,

» Menschen treffen Entscheidungen nicht immer mit dem Verstand und auch nur eingeschränkt ethisch

Bernd Irlenbusch erklärt Irlenbusch. „Oder man will vielleicht ethisch handeln, aber das ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen nur schwer möglich.“ Um solche Verhaltensmuster zu erkennen, erinnern die Kölner Forscher Tests, die sie mit Probanden – meist eigenen Studierenden – im sogenannten Labor durchführen. Einem Raum mit

vielen PCs, die in abgetrennten Kabinen stehen. Jeder Proband hat seinen Bildschirm und muss im von den Forschern erdachten Spiel Entscheidungen treffen.

Der Klassiker eines solchen Entscheidungsspiels ist das sogenannte Ultimatum-Spiel. Es wurde vor genau 30 Jahren an der Kölner Universität erfunden, vom damaligen Ökonomeprofessor Werner Güth. Mit diesem Spiel lässt sich zeigen, dass Wirtschaft gar nicht so rational abläuft, wie man immer denkt. Es geht so: Ein Proband muss einem anderen vorschlagen, wie man zehn Euro unter sich aufteilen soll. Zu dem Vorschlag kann der andere nur „Ja“ oder „Nein“ sagen. Lehnt er ab, bekommt keiner der beiden das Geld. Stimmt er zu, kriegt jeder den vorgeschlagenen Anteil. „Rational würde man sagen, der erste sollte dem zweiten einen Cent anbieten – und der würde ihn nehmen, weil er sonst gar nichts bekommt“, sagt Irlenbusch. Im Experiment aber vergleichen

### Kongress der Verhaltensökonomien

**Experimentelle** Verhaltensforschung ist in der Wirtschaftswissenschaft ein relativ junges Feld. Köln hat die einzige Universität in Deutschland, die sich einen eigenen Fachbereich Verhaltensökonomie leistet. An der Universität findet in dieser Woche der internationale Kongress des Verbands der experimentell forschenden Ökonomen (Economic Science Association, kurz ESA) statt.

**Der Verband** feiert zudem das 30-jährige Bestehen des Ultimatum-Spiels, einer Anwendung der Spieltheorie für die Wirtschafts-

und Verhaltensforschung. Es wurde in Köln entwickelt.

**Rund 200 Verhaltensökonomien** diskutieren vom 12. bis 15. September ihre neuesten Studien. Bei der European Conference Cologne 2012 reichen die Themen von „Wie beeinflusst Humor unsere moralischen Entscheidungen?“ bis zur Frage, ob Teams rationaler als Einzelpersonen entscheiden. Reden wird auch Max Bazerman von der Harvard Business School in Boston, Begründer der Verhaltensökonomie. (ma) [www.esa.uni-koeln.de](http://www.esa.uni-koeln.de)

die Kontrahenten ihre Anteile miteinander, deshalb kommt das Ein-Cent-Angebot tatsächlich fast nie. „Daran sieht man, dass es nicht nur darauf ankommt, was man selbst erhält, sondern wie man im Vergleich zu anderen dasteht.“

In einer eigenen Studie konnte Irlenbusch nun zeigen, dass der viel gerühmte Konkurrenzkampf in Unternehmen unter Umständen zu schlechteren Ergebnissen führt: „In Teams, in denen der eine auf die Hilfe der anderen angewiesen ist, sollten Chefs nicht unbedingt zu sabotieren – und damit die eigene Leistung im Vergleich zu erhöhen. Unternehmern im Experiment solche Fallstricke aufzudecken, auch das sei ein Ziel des neuen Fachbereichs. Schließlich gehe es in der Wirtschaft vor allem um Menschen. Und nur in zweiter Linie ums Geld.“

### STUDENTENWERK Info-Broschüre zum Studium in Köln

Das Kölner Studentenwerk hat seine neue Broschüre Studieren in Köln herausgegeben. Auf 244 Seiten erhalten Studierende eine Fülle an Informationen zu Themen wie die Wohnungssuche, die Studienfinanzierung, die Jobfindung. Es geht aber auch um eine Freizeitgestaltung mit wenig Mitteln. Die Broschüre ist online abrufbar über die Website des Studentenwerks. Sie liegt aber auch in Mensen kostenlos zum Mitnehmen aus, in den Studiensekretariaten und am Infopoint des Studentenwerks, Universitätsstraße 16. Erstsemester erhalten sie zur Begrüßung. (kb) [www.kstw.de](http://www.kstw.de)

### KONFERENZ Zukunftsdialog mit China

Die Universität zu Köln und die Stadt laden zu einem „Chinesisch-Deutschen Zukunftsdialog 2022“ ein. Auf der zweitägigen Konferenz am 17. und 18. September stellen Wissenschaftler beider Länder ihre Sichtweisen künftiger Zusammenarbeit vor und diskutieren mit den Teilnehmern unter anderem über Werte und die Rechtsstaatsentwicklung in China. Oberbürgermeister Jürgen Roters eröffnet dazu am ersten Tag um 17 Uhr ein Bürgerforum im Neuen Senatsaal der Universität, Albertus-Magnus-Platz. Zu dieser und den Veranstaltungen am zweiten Tag ist der Eintritt frei. Ein Teil der Veranstaltung am ersten Tag findet im Rautenstrauch-Joest-Museum statt (25 Euro, zehn Euro für Studierende). Anmeldungen nimmt Florian Jung von der Uni-Verwaltung entgegen. (kb) [f.jung@verw.uni-koeln.de](mailto:f.jung@verw.uni-koeln.de)

### NOTIERT

**Die Kunsthochschule für Medien** und die Renmin University of China laden anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Köln-Peking zu Tanz- und Klangkunstvorführungen „Guten Abend Beijing – Guten Tag Köln“ ein. Sie finden statt am Freitag, 14. September, und Samstag, 15. September, jeweils um 12 und 16 Uhr in der Aula der Kunsthochschule, Filzengraben 2. (kb) [www.khm.de](http://www.khm.de)

**Die Universität zu Köln** und das japanische Kulturinstitut laden zum zweiten deutsch-japanischen energiewirtschaftlichen Dialog am Mittwoch, 12. September, ein. Es geht um die Sicherung der Energieversorgung für Japan und Deutschland. Die Teilnahme ist offen, um Anmeldung wird gebeten unter ☎ 02 21/9 40 55 80. (kb) [www.jki.de](http://www.jki.de)

**Die Fachhochschule Köln** bietet Studieninteressierten am Mittwoch, 12. September, von 17 bis 18.30 Uhr eine Online-Beratung zu allen Angeboten an. (kb) [www.fh-koeln.de](http://www.fh-koeln.de)

### Kontakt

Kölner Stadt-Anzeiger  
Redaktion Hochschule  
50590 Köln  
Tel.: 02 21 / 224 27 90  
E-Mail: [hochschule@ksta.de](mailto:hochschule@ksta.de)  
Internet: [www.ksta.de/campus](http://www.ksta.de/campus)